

jedoch fehlt dabei jeder Hinweis. Wie Schaller selbst erkannte, handelt es sich bei R um eine Pecienhandschrift der Pariser Universität aus dem spätern 13. Jahrhundert⁷⁴. Dort, aber vermutlich nicht nur dort, nutzte man solche später überflüssigen und wohl oft vernichteten Listen, damit Schreiber aus verschiedenen Codices die Stücke heraussuchen und nacheinander in Lagen für neue Codices eintragen konnten. Wie daraus erhellt, verwendeten Schreiber als Vorlage oft nicht nur einen Codex, sondern mehrere Codices. Eindeutige Filiationen der 'Petrus de Vinea'-Handschriften und Stemmata Lachmannscher Art sind daher grundsätzlich problematisch. Und Probekollationen weniger Einzelstücke reichen nicht hin, um generelle Abhängigkeiten zwischen Handschriften zu postulieren⁷⁵. Insgesamt bietet R fol. 60v-64v 371 Stücke (I 39, II 59, III 86, IV 14, V 137, VI 22, Nachtrag 14). Mit der in R fol. 1ra-60va gebotenen Sechs-Bücher-Fassung, die über eigene Rubrenverzeichnisse verfügt, stimmt diese Liste nicht überein. Dagegen ist Florenz, Biblioteca Medicea-Laurenziana, Gaddi 116, fol. 6rb-14rb tatsächlich das Inhaltsverzeichnis für die dort gebotene Fassung des 'Thomas von Capua'⁷⁶. Die Rubriken und Incipits von R im einzelnen mit anderen Handschriften zu vergleichen, ist hier nicht der Ort. Klar wird, daß man aufgrund der Liste in R einen seltenen Einblick in Redaktionsarbeiten an Sechs-Bücher-Fassungen des 'Petrus de Vinea' in Paris Ende des 13. Jahrhunderts erhält⁷⁷. Lose Blätter, Scheden aus der Kanzlei, waren dabei nicht erforderlich. Wenn dies auch bereits für frühere Redaktionen zutreffen sollte, würde es 'Petrus de Vinea' noch weiter von der Kanzlei Friedrichs II. und damit von Petrus de Vinea wegrücken, als man schon bisher glaubte.

Nach Buch VI notierte der Schreiber in R jene 14 Stücke, welche er, um sie in Buch II einzufügen, vergeblich in einer *Summa Guidonis* gesucht hatte; Schaller dachte hier an einen Codex mit den Predigten des Guido von Évreux, die um 1290 an der Universität Paris entstan-

74) SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 234-236; SCHALLER, Handschriftenverzeichnis (wie Anm. 4) S. 293.

75) Alessandro BOCCIA, La redazione maggiore dell'epistolario di Pier della Vigna. Rapporti tra i testimoni e prospettive editoriali, *Archivio normanno-svevo* 1 (2008 [2009]) S. 151-160, kollationierte immerhin 24 Stücke aus verschiedenen Teilen der Sammlungen.

76) Für den freundlichen Hinweis danke ich Herrn Matthias Thumser, Berlin, der für die MGH Hilfsmittel eine Beschreibung der 'Thomas von Capua'-Handschriften vorbereitet.

77) Ausführlich SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 246-250.